

B e r i c h t
des Öffentlichkeitsausschusses
betr. Einführung einer neuen Domain-Endung

Uslar, 15. November 2017

I. Aufträge

Bereits die 24. Landessynode hatte während ihrer IV. Tagung in der 13. Sitzung am 7. Mai 2009 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Tätigkeitsbericht des Landessynodalausschusses (Aktenstück Nr. 3 D, Ziffer 18) auf Antrag des Synodalen Dr. Hasselhorn folgenden Beschluss gefasst:

"Das Landeskirchenamt wird gebeten, in Abstimmung mit dem Fachausschuss der Kirchenkreisämter, alsbald ein 'IT-Konzept 2020' vorzulegen, welches beschreibt, welche IT-Ausstattung (Hardware und Software) in Jahr 2020

- *im Landeskirchenamt und in den zentralen Einrichtungen der hannoverschen Landeskirche,*
- *in den Kirchenämtern und*
- *in den Kirchengemeinden*

vorgehalten werden soll und welche Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten im Jahr 2020 für Ehrenamtliche bestehen sollen."

(Beschlussammlung der IV. Tagung der 24. Landessynode Nr. 2.9)

Der Zwischenbericht, den das Landeskirchenamt der 24. Landessynode während ihrer X. Tagung in der 54. Sitzung am 16. Juni 2012 (Aktenstück Nr. 104) erstattete, wurde dem Ausschuss für Schwerpunkte und Planung kirchlicher Arbeit zur Beratung überwiesen.

(Beschlussammlung der X. Tagung der 24. Landessynode Nr. 3.22)

Die 25. Landessynode hatte während ihrer I. Tagung in der 2. Sitzung am 21. Februar 2014 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Bericht des Landessynodalausschusses (Aktenstück Nr. 3 A, Ziffer III 6) beschlossen, noch nicht erledigte Beratungsaufträge der 24. Landessynode an die 25. Landessynode weiterzuleiten (Beschlussammlung der I. Tagung Nr. 1). Die Thematik dieses Berichtes wurde deshalb an den Schwerpunkteausschuss der 25. Landessynode überwiesen.

Während ihrer II. Tagung in der 8. Sitzung am 14. Juli 2014 hatte die 25. Landessynode beschlossen den Schwerpunktausschuss zu bitten, in Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenamt eine Tagung in Loccum zur IT-Strategie der Landeskirche durchzuführen.

(Beschlussammlung der II. Tagung Nr. 2.16)

Der Bericht des Schwerpunktausschusses zu den Ergebnissen dieser Tagung am 26. und 27. Januar 2017 in Loccum lag der 25. Landessynode während ihrer VIII. Tagung in der 43. Sitzung am 4. Mai 2017 mit dem Aktenstück Nr. 80 vor und wurde beraten. Hinsichtlich der Einführung einer neuen Domain-Endung hatte die 25. Landessynode in der Sitzung folgenden Beschluss gefasst:

*"Der Öffentlichkeitsausschuss wird gebeten, über die Frage der Einführung einer neuen Domain-Endung zu beraten.
Der Landessynode ist zu berichten."*

(Beschlussammlung der VIII. Tagung der 25. Landessynode Nr. 2.5.2)

II.

Beratungsgang

Schon während der IT-Tagung der hannoverschen Landeskirche am 26. und 27. Januar 2017 hatte sich eine gebildete Arbeitsgruppe "Einheitliche E-Mail-Adresse" mit einer Verlagerung aller E-Mail-Konten von vielen dezentralen Systemen auf ein System und im selben Zuge mit der Einführung einer einheitlichen E-Mail-Endung beschäftigt. Die Vorzüge sah man in der "Corporate Identity", im "einheitlichen Adressmanagement", in "besserer Erreichbarkeit", im "Service des Dienstherrn" und in der "Klärung von Datenschutz und Datensicherheit".

Der Öffentlichkeitsausschuss hat sich in seiner 20. Sitzung am 12. Juni 2017 zunächst über den grundsätzlichen Auftrag ausgetauscht und beschlossen, Herrn Spier als IT-Experten hinzuzuziehen.

In seiner 21. Sitzung am 4. September 2017 erläuterte Herr Spier dem Ausschuss, dass es in der hannoverschen Landeskirche keinen einheitlichen Gebrauch der Domain-Endung "evlka.de" gebe. Am Ziel einer einheitlichen Kommunikations- und Infrastruktur müsse dennoch festgehalten und gearbeitet werden. Vorsorglich habe man zwei Adressen für die Landeskirche sperren lassen, nämlich "elkh.de" und "evlkh.de". In der Diskussion war der Gedanke von Herrn Tonn (Leiter Kommunikation im Evangelischen MedienService-Zentrum - EMSZ) weiterführend, man müsse den Kirchengemeinden ein Gesamtangebot aus Hard- und Software machen, von dem diese deutlich profitieren könnten.

In seiner 22. Sitzung am 16. Oktober 2017 ließ sich der Öffentlichkeitsausschuss von Herrn Tonn über den weiteren Stand der Dinge berichten. Die Vorlage eines Konzeptpapiers aus dem EMSZ als Grundlage eines Berichtes des Ausschusses in der IX. Tagung der 25. Landessynode wurde für unabdingbar gehalten. Dieses Konzeptpapier, welches in Absprache zwischen IT-Expertise (Herr Spier) und Kommunikations-Expertise (Herr Tonn) entstand und welches der Landessynode mit dem Aktenstück Nr. 80 A vorliegt, ist Grundlage für die weiteren Ausführungen zu einer einheitliche Domain-Endung.

III.

Eine einheitliche kommunikative Domain-Endung

1. Ausgangslage

Die Domain-Endung "evlka.de" hat ihre historische Quelle in der Internet- und Büro-kommunikation des Landeskirchenamtes. Sie ist eine Abkürzung, die aus **Ev**angelisches **Landesk**irchen**am**t gebildet worden war. Sie wird heute nahezu ausschließlich für die E-Mail-Kommunikation genutzt, und zwar vom Landeskirchenamt, dem Landesbischof und der Kanzlei, den Landessuperintendenten, weiterhin von den Stabsstellen, Kirchen(kreis)ämtern und einem Teil der unselbständigen Einrichtungen. Hinzu kommt ein großer Teil der Pastoren und Pastorinnen, der Diakone und Diakoninnen sowie weiterer Mitarbeitenden (in geringerem Anteil).

Andere Einrichtungen (z.B. das Haus kirchlicher Dienste oder das Michaeliskloster) nutzen eigene E-Mail- und Web-Domains als Absenderkennung für ihre E-Mail-Kommunikation und ihren Internet-Auftritt.

Daneben nutzt ein großer Teil der Pastoren und Pastorinnen private E-Mail-Systeme.

2. Erwägungen

a) Die **Zielgruppen** lassen sich grob in "Externe" und "Interne" aufteilen:

- Für Externe ist der Begriff "evlka" nicht selbsterklärend, jedoch bei regelmäßigen Kontakten eingeübt.
- Für Interne lässt sich ein Wissen um die Bedeutung der Abkürzung von "evlka" feststellen, je näher handelnde Personen in Verbindung mit dem Landeskirchenamt stehen.

b) Als **Alternative** zu "evlka.de" stünde eine andere Abkürzung im Raum: "**evlkh.de**" oder auch "**evllkh.de**". Diese kämen der Bedeutung "Evangelisch-

lutherische Landeskirche Hannovers" am nächsten.

- Beide Varianten bieten jedoch eine hohe Verwechslungsgefahr und technisch muss darauf geachtet werden, dass "Umleitungen" für die alte Schreibweise eine längere Zeit vorgehalten werden müssten.
- Für Externe bleiben auch diese Abkürzungen erklärungsbedürftig.
- Sie unterscheiden sich nur geringfügig von der Vergangenheit.
- Ein Mehrwert für Mitarbeitende im Sinne der Identifikation und ein echtes Branding im Sinne einer Arbeitgebermarke ist nicht klar zu erkennen.

c) Externe wiederum kennen die Domain-Endung über die Außenkommunikation des Auftritts "**Landeskirche-Hannovers.de**". Diese ist selbsterklärend, hat aber im Gegensatz zu jeder Abkürzung eine größere Buchstabenanzahl.

- E-Mail-Adressen mit Vornamen und Nachnamen und ggf. Doppelnamen hätten somit eine nicht unerhebliche Zeichenlänge.
- Zudem besteht auch hier die Gefahr einer Verwechslung durch das Hinzufügen eines "s" in der korrekten Schreibweise der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Auch hier müsste technisch erwogen werden, ob Umleitungen von Landeskirche-Hannover (ohne "s") vorgehalten werden können.

Dennoch:

- Die Domain-Endung ist für Außenstehende wie Mitarbeitende klar erkennbar.
- Sie birgt Identifikationspotenzial und wird klar durch das Marken- und Erscheinungsbild der hannoverschen Landeskirche hervorgehoben.
- Der Internet-Auftritt ist gleichlautend.
- Die Schreibweise ist "aussprechbar".
- Sie hat eine deutliche Unterscheidung zur bisherigen E-Mail-Endung.

d) Eine **weitere Alternative** wäre eine Verkürzung, die auch in Domains und in Social Media-Auftritten genutzt wird: **kirche-hannovers.de**. Hier besteht jedoch eine sehr hohe Verwechslungsgefahr zum Stadtkirchenverband Hannover bzw. "kirche-hannover.de", da das Wesen der hannoverschen Landeskirche nicht deutlich wird.

e) Generell gilt, dass ein Wechsel der Domain-Endung mit einem erheblichen (auch finanziellen) **Aufwand** verbunden ist, der von der Geschäftsausstattung (Briefpapier, Visitenkarten etc.) bis hin zu Webseiten und der technischen Migration der Domains (Server, Groupware) und Einzelumstellung auf Anwenderseite (Clients) reicht.

3. Schlussfolgerungen

Sowohl "IT" als auch "Kommunikation" erarbeiten derzeit weitreichende Konzepte für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers zur Integration von Haupt- und Ehrenamtlichen.

- Entscheidend für die zukünftigen Handlungsfelder sind **funktionsfähige Angebote** für Haupt- und Ehrenamtliche (z.B. Kirchenvorstände). Im Sinne der erweiterten IT- und Kommunikationsausstattung handelt es sich dabei z.B. um die Bereitstellung von E-Mail-Adressen für Kirchenvorstände, die kostenfreie und sichere Nutzung von Plattformen wie intern-e und von Online- und Festplattenspeichern.
- Sobald der **geeignete Zeitpunkt** gekommen ist, dass eine neue IT-Ausstattung ausgerollt werden soll (**Ende 2018/Anfang 2019**), bietet sich eine neue Domain-Endung an, um das neue Angebot und damit die neue Kommunikationswelt zu explizieren und zu bewerben.
- Eine vorzeitige, alleinige Umstellung der Domain-Endung birgt die Gefahr, dass Mitarbeitende nur Aufwand und Kosten darin interpretieren, jedoch keinen zusätzlichen Mehrwert für die entscheidenden Handlungsfelder für sich erkennen (bspw. wie organisiere ich meine Kirchengemeinde, meine Ehrenamtlichen, die Kirchenvorstandssitzungen, die Adressverwaltung, die Raumorganisation, das Personal etc.).

IV.

Anträge

Der Öffentlichkeitsausschuss stellt folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

1. *Die Landessynode nimmt den Bericht des Öffentlichkeitsausschusses betr. Einführung einer neuen Domain-Endung (Aktenstück Nr. 80 B) zustimmend zur Kenntnis.*
2. *Der Öffentlichkeitsausschuss wird gebeten, über die Frage der Einführung einer neuen Domain-Endung zu gegebener Zeit weiter zu beraten und der Landessynode erneut zu berichten.*

Scholz
Vorsitzender